Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 2 (1898)

Heft: [2]

Artikel: Gefecht von Neuenegg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierung gerichtet, beren letter vom Grauholg ben 5. Märg 1798, morgens 4 Uhr, datiert ift, verkunden laut das jammer= volle Schickfal des von aller Welt verlaffenen Obergenerals, ber mit dem Leben auch die Ehre zu verlieren fürchtete. Er

der nitt dem Leben auch die Gyre zu verlieren furchtete. Er starb als Märthrer.

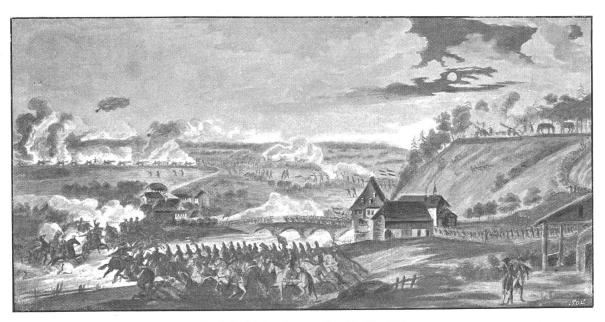
Crwähnen wir weiter noch die Bildniffe der vor den Thoren Berns von wütenden Landftürmern und Milizen ermordeten Obersten Ryhiner und Stettler; die schöne militärische Erscheinung des Generaladjutanten Joh. Weber von Brüttelen, dessen Knergie der günstige Ausgang des Gesechts bei Neuenegg zu verdanken ist und der dann als General der helvetischen Truppen 1799 bei Frauenselb siel; den Grenadierhauptmann (spätern Schults

heißen) M. F. v. Mülinen, dessen lebendige Schilberung des Kampfes bei Laupen Prof. W. F. von Mülinen fürzlich herausgegeben hat.

ausgegeben hat. Auf andere Persönlichkeiten, deren Bildnisse vorliegen, näher einzugehen, ist uns leider nicht gestattet; gleichfalls zu weit würde uns eine Aufzählung der kleinen Blätter, Stiche und Aquarelle führen, welche nicht zum wenigsten dazu bei-tragen, das Bild der damaligen Zeit nach mancher Richtung hin zu vervollständigen. Die historische Ausstellung hat denn auch manchem Belehrung gebracht und ihren Zweck somit erfüllt; fie wird nicht fpurlos auseinandergehen.

Befecht von Neuenegg.

Mit zwei Abbildungen.



Das Nachtgefecht von Neuenegg (4. auf 5. Märg 1798). Rach einer bem General Brune gewihmeten folorierten Rabierung von Citohen François Müller be Fribourg.

In ben ersten Märztagen des Jahres 1798 drangen jowohl Schauenburg von Bafel und Solothurn her, als Brune aus bem Baadtland über Freiburg an der Spige frangöfischer aus dem Baadtland über Freiburg an der Spige französischer Kolonnen gegen Bern vor, welch letzteres dann auch den 5. März siel. Die Stellung der Sense mit den Uebergängen von Kümmenen, Laupen und Neuenegg mußte von Brune zulett noch erzwungen werden, und es leisteten ihm hier die Berner heldenmilitigen Widerstand. Das bedeutendste dieser Gesechte ist dassenige von Neuenegg, das in zwei Teile zerfällt: einerseits die Einnahme des Ortes Neuenegg durch die Franzosen in der Nacht vom 4. auf den 5. März und anderseits den Gegenstöß der Berner am 5., durch welchen sie sich wieder in den Bestig dieses Flußüberganges setzen. Unser Bild zeigt uns das Nachtgefecht, in welchem die Franzosen fiegreich waren. Es ist die Neproduktion einer kolorierten Radierung von Citoyen François Müller de Fribourg, der dieselbe dem General Brune gewidmet hatte. Sie ist deshalb auch im französischen Sinne gehalten, übrigens sehr selten und im bernischen historischen Museum aufbewahrt.

Brune hatte zuerst Gunmenen angreifen lassen, um die Ausmerksamkeit der Berner etwas von sich abzulenken, und seine Truppen nachher von der Sense zurückgezogen; der Ans marsch gegen Neuenegg in der Nacht war denn auch sehr unserwartet. Die etwa 6000 Mann starken französlichen Truppen erwartet. Die etwa 6000 Mann ftarten franzollichen Truppen führte ber General Bigeon. Die genannten Flußübergänge Gümmenen, Laupen und Neuenegg liegen alle 4—5 Stunden südwestlich von Bern. Der letztgenannte Ort an der Bern-Freiburger Straße. Im Bilde sehen wir links das Bernersufer mit einigen Häusern von Neuenegg, darüber die Aufstellung der Berner; rechts das Kirchlein von Flamatt, das Zollhaus und die anmarschierenden französischen Bataillone.

Es ift etwa 1 Uhr nachts und bereits hat der Rampf um die Brücke begonnen; derselbe war übrigens bald entschieden, die bernischen Milizen erlagen der Uebermacht der friegsgewohnten bernitigen Eruppen, welche bald auch das bernische Lager von zwei Seiten angriffen, worauf die Berner in wilder Flucht einigen Schutz im nahen Wald suchten, nach und nach dann aber bis gegen Bern hin getrieben wurden, die Franzosen immer hinter ihnen. Bor Bern fand aber die Sammlung der Berfprengten ftatt und es famen neue Truppen hingu. 8 Uhr morgens marschierte die etwa 2300 Mann starte Absteilung zu erneutem Angriff ab, stieß bei Niederwangen auf die feindliche Vorhut und trieb die Franzosen in furchtbarem Anfturm, dessen unwiderstehliche Kraft einwenig an den noch wuchtigeren Stoß der Eidgenossen gegen das herzogliche Lager bei Murten erinnert, bis über die Sense zurück. Die berni-schen Truppen waren in diesem Teil des Gesechts trefscich ge-führt. Die Soldaten hatten Zutrauen zu ihren Offizieren und ersetzten durch Unerschrockenheit des Herzens und Kraft des Armes, was ihnen an Geübtheit im Kriegshandwerk sehlte. Es wurde kein Pardon gegeben und die Franzosen, die zurücksblieben, erbarmungslos mit dem Gewehrkolben erschlagen oder blieben, erdarmungslos mit dem Gewehrkolben erfchlagen oder mit dem Bajonett durchbohrt. Der Hauptkampf fand in der Nähe der Sense selbst ftatt. Um 3 Uhr war die Brücke im Besis der Berner, und ihre vordersten Abteilungen klommen schon den jenseitigen Baldabhang hinauf, da kommt ein Dragoner von Bern herangalopviert mit dem Besehl, sofort das Feuer einzu-stellen. Schauendurg ist vom Grauholz her mit seiner Division eingerückt und — Bern gefallen! Der letzte heldenmütige Wider-stand der Berner ist umsonst gewesen und vermochte nicht das traurige Schicksol, das nun über die alte Sidgenossenschaft hereinbrach, abzuwend un hereinbrach, abzuwenden.